

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Wochenschau, Heft 5

[urn:nbn:de:bsz:31-221286](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221286)

Karlsruher Wochenschau

BIBLIOTHEK
DER
TECHN. HOCHSCHULE
KARLSRUHE



Das Badische Staatstheater. Erbaut von Hübsch 1851—1853.

Unser Badisches Staatstheater.

Sondernummer zur Eröffnung der neuen Spielzeit.

XI. Jahrgang, Heft 5

August 1936

1. Sep. 1936





Szene aus Faust I.

Aufn. Bauer.

Die kommende Spielzeit.

Das Bad. Staatstheater will auch in diesem Jahr erneut zeigen, daß die Kunst zum Bindeglied zwischen dem Künstler und der allgemeinen Bevölkerung werden muß und größtenteils geworden ist. So wie unsere Künstler in Zusammenarbeit mit der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Winter in selbstloser kameradschaftlicher Verbundenheit in die Betriebe gegangen sind, um ihren Arbeitskameraden der Faust frohe und erhebende Stunden zu bereiten, so werden sie auch weiterhin jede Gelegenheit ergreifen, aus rein ideellen Gründen sich einzusetzen, um das Kunstbedürfnis weiter zu stärken und in weitest gezogenen Kreisen das Interesse für hervorragende deutsche Bühnenkunst wachzurufen.

Die große Umwandlung im deutschen Theaterwesen, ebenso wie im ganzen Kulturleben der Nation hat über die verschiedenen Phasen des Konjunkturstückes, des Zeit- und Propagandastückes, des selbstverständlich in den Vordergrund gestellten national aufrüttelnden heldischen Schauspielers einen Zeitabschnitt der Beruhigung und der Totalität erreicht und hat damit Schritt gefaßt mit dem völkischen Leben der Nation überhaupt. Die Gefahren der Schmuggelware auf geistigem Gebiet durch artfremde Händler und Importeure sind durch die Ueberwachung und die Maßnahmen der Reichsdramaturgie gebannt worden; das deutsche Volk hat zu sich selbst und seiner Art zurückgefunden, um nun auf dem einzig richtigen Wege vorwärts zu schreiten, der ihn einst durch Schutt und Schlamm versperrt wurde. Die Fanfare der neuen Zeit hat alles undeutsche Gewinsel und Geschrei schlagartig zum Verstummen gebracht und einer deutlichen kraftvollen Sprache und Idee nach deutscher Art Gehör verschafft, so daß im dramatischen wie kulturellen Schaffen unserer Tage überhaupt eine steile Kurve nach aufwärts festgestellt werden muß. Dank der zielklaren Aufklärung aller berufenen Stellen sind wir heute in der Lage, das Aufgabengebiet des Theaters



Szene aus „Egmont“.

Aufn. Bauer.

wesentlich zu erweitern und dem großen nationalen Kunstwerk den Vortritt von dem propagandistischen Zeit- und Gelegenheitsstück einzuräumen, das in hervorragendem Maße seine Aufgabe erfüllt hat. Denn es ist eine Selbstverständlichkeit, daß der heroische Gedanke von der deutschen Bühne gar nicht wegzudenken ist, wie er es im Grunde auch nie war. Das Erbe unserer Klassiker konnte wohl zeitweilig überwuchert, nie aber erstickt werden. Der Deutsche will sich immer wieder aufrichten an den Beispielen seiner nationalen Helden, die seine Lebenskraft und sein Nationalbewußtsein zu stärken vermögen, darum ist auch der Klassizismus von der Moderne auf dem Gebiet des Bühnenschrifttums gar nicht zu trennen, da Grundidee und Wirkung auf derselben großen Linie liegen müssen.

Die Musik hat nach Irreführungen langer Jahre den Weg zu naturgemäßer Klangwirkung und gefühlstnaher Ideenäußerung zurückgefunden, nachdem man erkannt hatte, daß deutsches Wesen und deutsche Art sich nicht in fremde willkürliche Formen einpressen lassen. Die große Anzahl von Neuschöpfungen auf dem Gebiete der Oper und des Konzerts zeigen wieder gesunden Formensinn und haben allen krankhaften Ballast abgestreift, ohne im geringsten an Originalität eingebüßt zu haben.

4

Auch der deutsche Humor hat sich die Bühne mit Treffsicherheit und Arterhaltung in frischem Ansturm zurückgewonnen, so daß die vielleicht hervorstechendste Eigenart der deutschen Persönlichkeit hier wieder ungehemmt seinen Ausdruck zu finden vermag. Ungeahntes auf allen Gebieten vermag jedem Deutschen sein Theater zu geben und es bedeutet heute mehr denn je nationale und kulturelle Verpflichtung, immer erneut auf den lebengestaltenden und emportragenden Wert deutscher Bühnenkunst hinzuweisen. In diesem Sinne faßt das Bad. Staatstheater und an seiner Spitze General-

intendant Dr. Thur Himmighoffen seine hohe Aufgabe mit Liebe und Begeisterung auf und wird sie auch in der kommenden Spielzeit mit aller Kraft zur Durchführung zu bringen wissen.

Aus dem Arbeitsplan wird man die gerade Linie erkennen, die dem Spielplan der kommenden Spielzeit 1936/37 zu Grunde gelegt ist. Das Goethesche, reichlich viel zitierte Wort „wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen“, muß hier zweifellos berechtigte Anwendung finden. Eine



Aus „Schwanenweiß“.

Aufn. Bauer.

selten glückliche Mischung von klassischen Meisterwerken, von Vaterlandsliebe durchglühten Schauspielen unserer besten zeitgenössischen Dichter, fast ausschließlich als Erstaufführungen im Bad. Staatstheater, sowie die in ihrer verschiedenartigen Wirkung glänzend erprobten Lustspiele unserer Tage werden dem Spielplan des kommenden Spieljahres ein kaum je erreichtes, geschlossenes Gepräge geben.

Auf dem Gebiete der Oper schöpft der Plan klar erkennbar vornehmlich aus dem reichen Schatz der volkstümlichen und romantischen Oper und kommt damit erfreulicherweise dem Sinn des deutschen Hörers und Opernfreundes entgegen, der Namen wie Marschner, Weber, Lortzing, Kienzl, Flotow und Nicolai neben Richard Wagner und



Aus „Siegfried“.

Aufn. Bauer.

Richard Strauß nicht vermissen möchte. Aber auch eine große Anzahl Erstaufführungen, Uraufführungen und hochwillkommene Wiederaufnahmen werden den Opernspielplan des kommenden Spieljahres zieren und die Zahl der viel und gern gehörten Werke bedeutend vermehren.

Der Tanz unseres weitberühmten Ballets, wie wir mit großer Genugtuung immer wieder feststellen können, bringt gleichfalls klassische, zumal aber hochwertige moderne Kompositionen als Grundlage seines künstlerischen Schaffens zur Aufführung und wird seinen Ruf noch weiter tragen. Es ist bemerkenswert, daß der Kunztanz dank der Einsicht und Anordnung der maßgebenden deutschen Reichsstellen im neuen Deutschland eine ganz besonders wichtige Bedeutung erhalten hat in der Erkenntnis, daß es sich hier um die ursprünglichste und volkeigenste Kunstgestaltung handelt. Die Operette soll in verstärktem Maße als freudenspendender Faktor des Bad. Staatstheaters in den Dienst gestellt werden und wird dank der sorgfältigen Auswahl, die getroffen wird, in jeder Beziehung den hochgespannten Erwartungen entsprechen.

Ein großes Maß von Arbeitsleistung steht weiterhin infolge durchgreifender Neugestaltung der Sinfoniekonzerte durch die Bad. Staatskapelle bevor und auch hier wird man den beglückenden Atem einer neuen



„Amelia“ oder „Ein Maskenball“.

Aufn. Bauer.



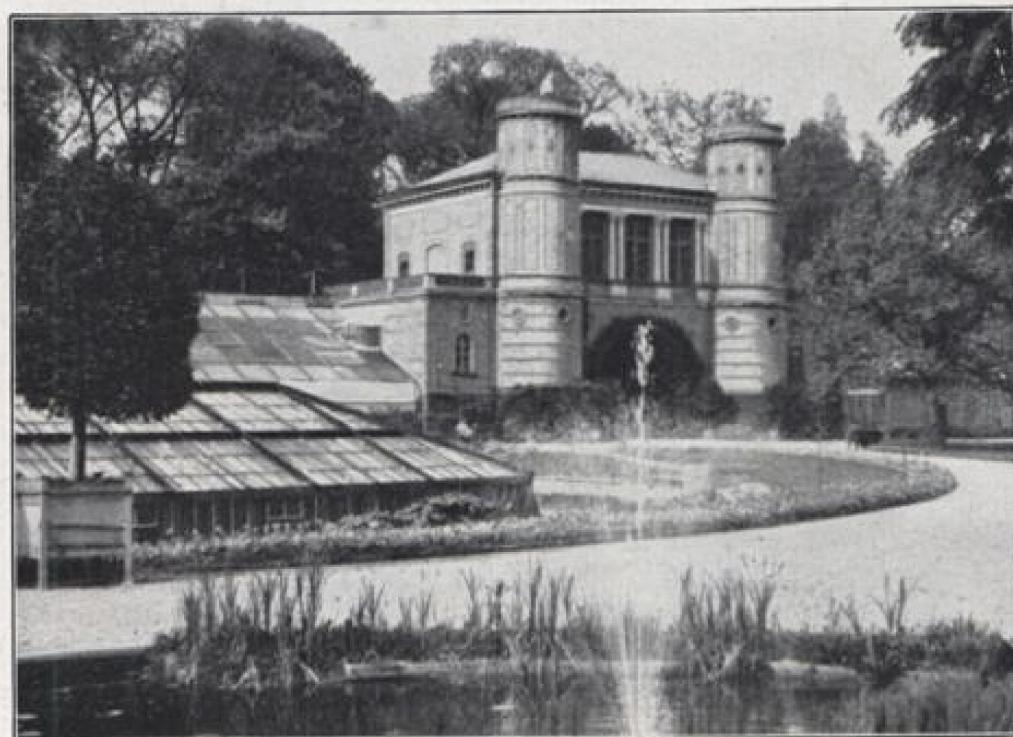
Aus „Wenn der Hahn kräht“.

Aufn. Bauer.

Zeit mit ihren frischen, frohschaffenden Kräften verspüren.

An alle Volksgenossen aber ergeht der Ruf: Gebt eurem Theater den Rückhalt, den es notwendig braucht, ehrt den deutschen Künstler, euren treuen Arbeitskameraden, der Tausende aufgerichtet und ihnen das Leben übersonnt hat, dadurch, daß ihr mit Freude und Bereitwilligkeit seiner Kunst folgt. Damit helfst ihr euch das Theater gestalten, wie ihr es euch wünscht und wie ihr es verdient. Die künstlerischen Ergebnisse im Staatstheater sollen jedem einzelnen Volksgenossen zugänglich sein, denn es ist Vorsorge getroffen dazu, unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Jeder kann den Weg finden, wenn der Wille dazu vorhanden ist.

Fritz Becker.



Theaterakademie.

Aufn. Archiv D. D.

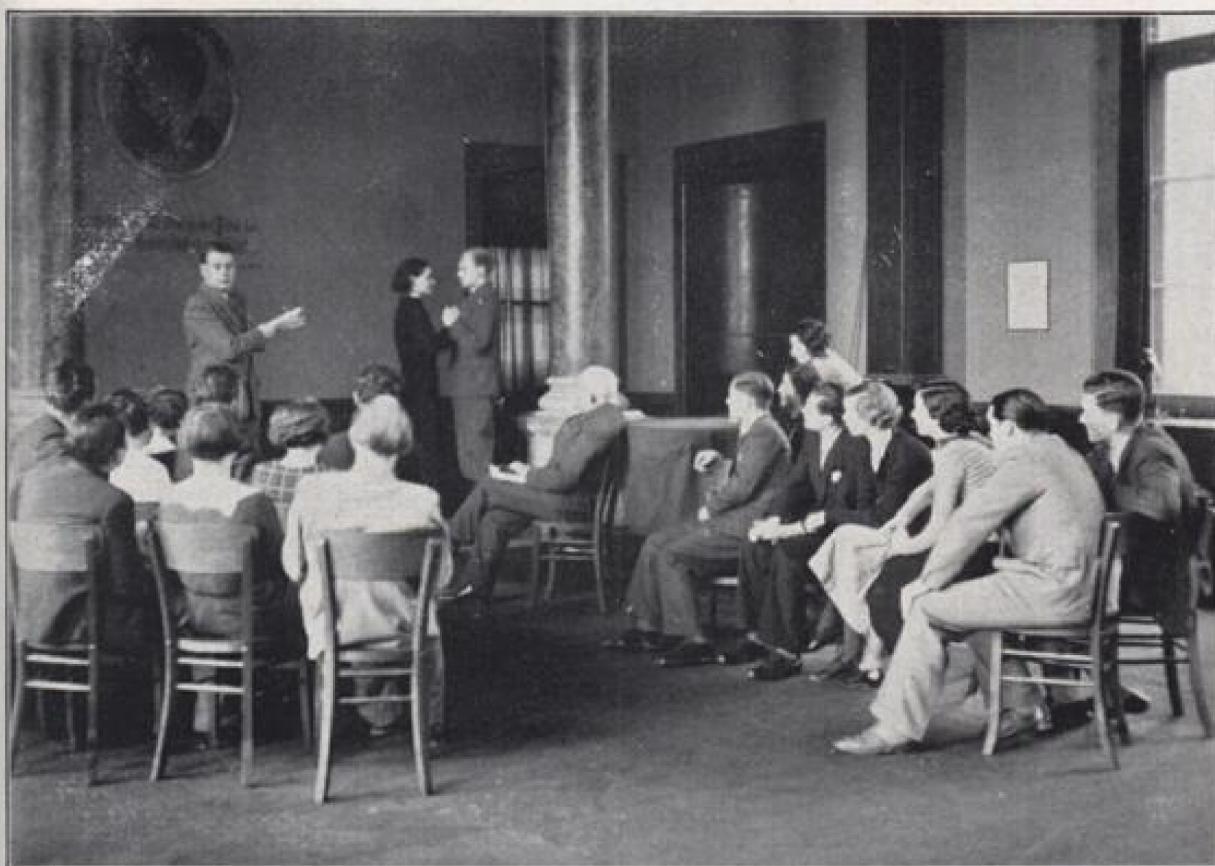
Karlsruher Theaterakademie am Staatstheater.

In reizvoller Umgebung des Botanischen Gartens und des Schloßparks gelegen, mit dem Schloß, dem Theater und der Kunsthalle gleichsam ein Kulturzentrum bildend, hat die jetzt wieder selbständige Theaterakademie des Badischen Staatstheaters im ehemaligen Tee-saal und den anschließenden Räumen der Orangerie eine Stätte von geradezu idealer Beschaffenheit gefunden. Sie steht unter der Verwaltung des Staatstheaters und der Oberleitung des Intendanten Hans S. Michels und hat sich die Aufgabe gestellt, mit Hilfe namhafter Lehrkräfte den Nachwuchs in Schauspiel und Oper heranzubilden.



Ruhepause in der Akademie.

Aufn. H. Zischer.



Hier wird studiert.

Aufn. Dr. Burger.

Ein Blick in den Unterrichtsplan — gleich ob der Schauspiel-, Opern-, Opernchor- oder der Schule für Bühnentanz — überzeugt von der vielgestaltigen, umfassenden und gründlichen Ausbildung, die ihre Schüler in der 2^{1/2}jährigen Ausbildung erfahren. Der Aufnahme geht eine Eignungsprüfung voran; nach Ablauf der Ausbildung findet eine Reifeprüfung statt, deren Bestehen den Schüler berechtigt, eine Verpflichtung an eine deutsche Bühne einzugehen. Die Sicherung des Nachwuchses, das Schulausbildungs- und Prüfungswesen unterstehen der Aufsicht der Reichstheaterkammer, welche die Unterrichtspläne der Karlsruher Theaterakademie als vorbildlich bezeichnet hat.

Das Badische Staatstheater, Kulturzentrum der Südwestmark.

Die Geburtsstunde des Karlsruher Theaters fiel mit der Geburtsstunde der Stadt zusammen, denn mit dem ersten Leben, das sich in der damaligen Residenz regte, zeigte sich auch schon der Sinn für das Theater, wie dies bei einem aufgeklärten Fürsten nicht anders zu erwarten war. Zwar begnügte man sich zunächst mit Liebhaberaufführungen im Schloß selbst, wobei zahlreiche Mitglieder

ausgebracht. In Felix Mottl hatte Eduard Devrient einen kongenialen Dirigenten gefunden. Seine Musikaufführungen verhalfen der Bühne zu einem schlechthin europäischen Ruf. Namentlich war es Richard Wagner, dem der ganze Einsatz galt.

Jene damals begonnene Tradition wurde bis zur Gegenwart fortgeführt, wiewohl die Gegen-



„Schach dem Teufel“.

Aufn. Bauer.

des Hofes mitwirkten. Von Zeit zu Zeit kam auch eine Theatergruppe auf einige Tage zu Gast. Besser wurden die Verhältnisse, als die Bühne im Orangeriegebäude untergebracht, und erst recht, als ein eigenes Theater von Weinbrenner erstellt worden war. Die Künstler waren jetzt fest angestellt. Die Intendanten wurden vom Hofadel gestellt, sogenannte Kavaliertendanten.

Mit Eduard Devrient wuchs das damalige Hoftheater in seine europäische Sendung hinein. Hier wurde zum erstenmal in hartem künstlerischen Ringen der Spielplan einheitlich gestaltet und in einzigartigen Aufführungen unsere Klassiker her-

wartsaufgaben nicht vergessen wurden. Aufführungen der Klassiker in Musik und Drama waren von jenem hingebenden Geiste der Werktreue getragen, die erst eine vollendete Kulturschöpfung ermöglichten. Dies ist auch in der Gegenwart so geblieben, wobei die gewaltige Verantwortung der Bühne als Kulturträgerin der Südwestmark die Leistung nur noch steigerte und das zeitgenössische Bühnenschaffen sich eines liebevollen Eingehens erfreut. Als erste badische Landesbühne wird vor allem die Aufgabe darin erblickt, Kunstschaffende unserer engeren Heimat herauszustellen.

Schauspieler urteilen über Karlsruhe.

Zwischen Schauspieler und Publikum bildet sich immer ein inniges Verhältnis, das über die rein künstlerische Tätigkeit hinausreicht, und gerade von diesem Verhältnis hängt auch die Leistungsfähigkeit der einzelnen Bühnendarsteller ab, weil sie hier Entspannung und Erholung und Anregung erhalten. Die Stadt selbst, ihr äußeres Gewand, ihr geistiges Leben ist gleichfalls von außerordentlicher Wichtigkeit für den Künstler, von ihr hängt es ab, ob er sich wohl fühlt und ob er sich frei entfalten kann. Glücklicherweise findet der

guten Theater-Tradition Karlsruhes in seltenem Verständnis nachzugehen und gerecht zu werden wußte, die Erinnerung schließlich an einen Kreis schaffensfroher, in Liebe zur Kunst und zur Arbeit eng verbundener Kollegen. So ist in meinem Herzen ein lebhaftes Gefühl geblieben, das mich immer wieder nach Badens Hauptstadt hinzieht."

Professor Otto Krauß, in Karlsruhe von 1925 bis 1929, kleidet seine Ansichten u. a. in folgende Worte: „An Karlsruhe binden mich schöne Erinnerungen an immer noch treue Freunde und wirklich



Aus „Wenn der Hahn kräht“.

Ausn. Bauer.

Schauspieler und Opernsänger in Karlsruhe die Stadt und das Publikum, die vollkommen befriedigen. Nachstehend seien einige Urteile von ehemaligen Karlsruher Künstlern veröffentlicht, die eindeutig belegen, wie sehr sie an der badischen Landeshauptstadt hängen und im Laufe ihrer hiesigen Tätigkeit mit ihr verwachsen sind.

Robert Bürkner, in Karlsruhe in den Jahren 1915 bis 1925, schreibt: „Karlsruhe! Wieviel schöne Erinnerungen verknüpfen sich für mich mit diesem Namen. Die Erinnerungen an eine schöne Stadt mit einem großen begeisterungsfähigen Stamm von Theaterbesuchern, die Erinnerung an viele immer anregende künstlerische Arbeit, weiter die Erinnerung an eine Presse, die der großen,

gutgelungene Kunstleistungen. Ich ließ es mir auch jetzt nicht nehmen, die Karlsruher Uraufführungen zu besuchen, und freue mich immer von neuem wieder, feststellen zu können, daß sich das Karlsruher Theater seiner großen Tradition würdig erweist.“

„Karlsruhe ist mir die große Heimat geworden“, so schreibt Pauline Mailhac, in Karlsruhe vom 1. 7. 1883 bis 1. 7. 1901, „und ist sie noch zur Stunde. Es waren die glücklichsten Jahre meines Lebens, welche ich in der badischen Landeshauptstadt verlebt habe, mit der ich mich noch heute, wenn auch ferne, innig verbunden fühle bis an mein Ende.“

Ein Karlsruher gewinnt eine Goldmedaille.

Die Stadtverwaltung ehrt Emil Sutor.

Bei den Olympischen Spielen in Berlin ist dem Karlsruher Bildhauer Emil Sutor für seine Plastik „Hürdenläufer“ eine Goldmedaille im Kunstwettbewerb zuerkannt worden. Dieser außerordentliche Erfolg für Deutschland und auch für die badische Landeshauptstadt mit ihrer gerade in der Bildhauerkunst so reichen Tradition, brachte dem Künstler mannigfache Ehrungen ein. So ließ es sich auch die Stadtverwaltung nicht nehmen, ihn besonders zu ehren. Bei einer schlichten Feier in Anwesenheit verschiedener Persönlichkeiten von Staat, Stadt und Partei sprach Oberbürgermeister Jäger dem Olympia-Sieger seine herzlichsten Glückwünsche aus. Er führte u. a. aus:

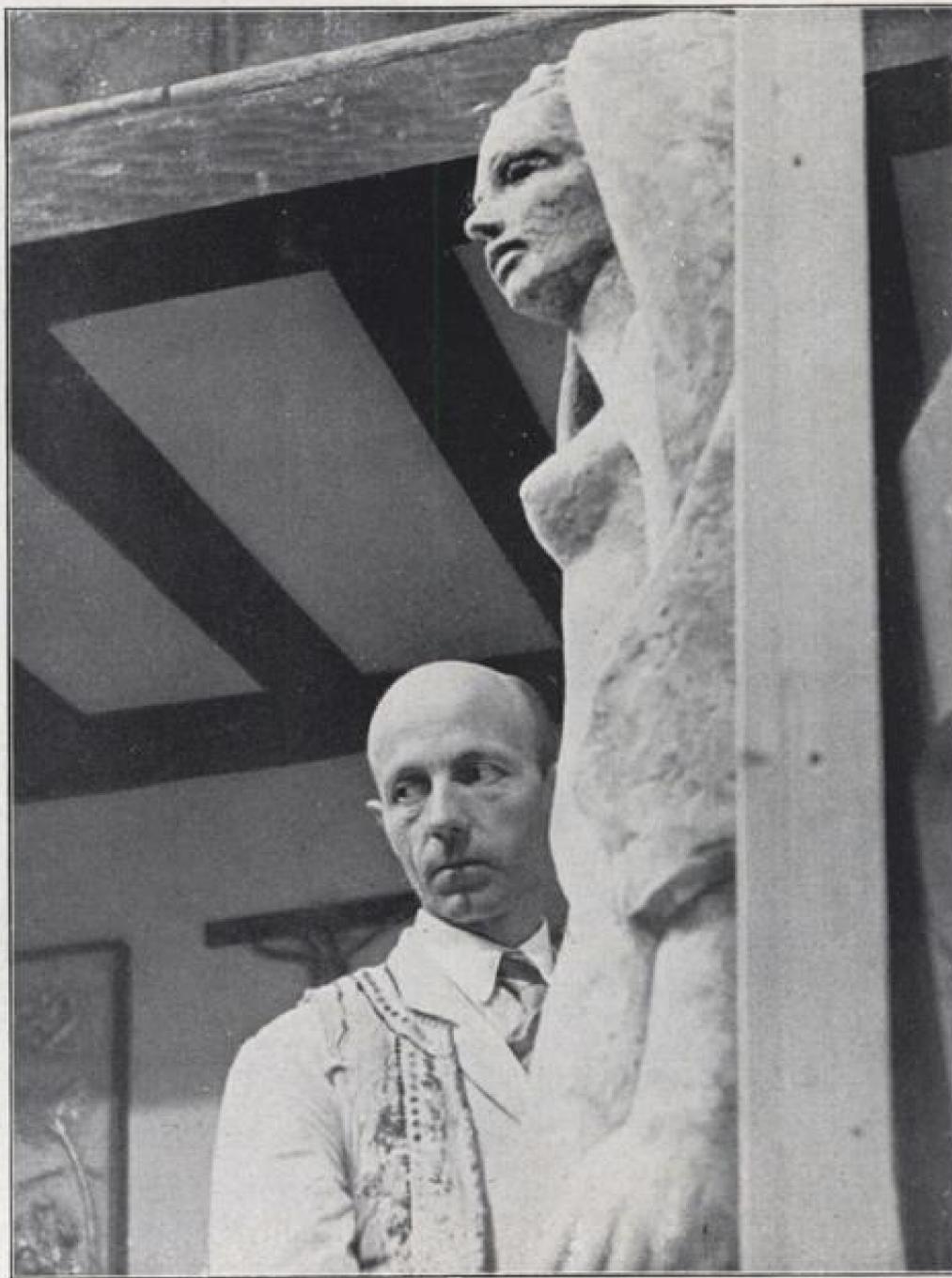
„Bei den XI. Olympischen Spielen in Berlin haben Sie, sehr verehrter Herr Sutor, eine Goldmedaille im Kunstwettbewerb davongetragen. Die badische Landeshauptstadt beglückwünscht Sie aufrichtig zu diesem Erfolg im Kampf mit den Besten der Nationen und stattet Ihnen gleichzeitig den Dank dafür ab, daß Sie Karlsruhe und seine Kunsttradition so würdig vertreten haben. Es ist mehr als ein rein künstlerischer Erfolg, es ist ein Erfolg für Deutschlands Geltung. Von der ausländischen Propaganda gegen Deutschland wird oft der Vorwurf des Unvermögens künstlerischer

Gestaltung vertreten. Demgegenüber ist die Ihnen und den andern deutschen Künstlern von einer internationalen Jury gegebene Bestätigung, daß Deutschland an der Spitze der Kunstschaffenden steht, besonders wertvoll. Das bedeutet gleichzeitig einen politischen Erfolg, für den Ihnen das ganze deutsche Volk dankbar ist.

Ihre preisgekrönte Plastik „Hürdenläufer“ wird in einem Museum Tokios einen ehrenvollen Platz einnehmen. Auch hierzu sprechen wir Ihnen unsern Glückwunsch aus.

Als äußeres Zeichen des Dankes der Stadt Karlsruhe und ihrer gesamten Bevölkerung darf ich Ihnen zunächst diesen Blumenstrauß in den Stadtfarben überreichen. Eine künstlerisch ausgearbeitete Glückwunschadresse wird Ihnen sofort nach Fertigstellung zugestellt werden. Außerdem wird die Stadt eine Plastik von Ihnen

erwerben, wie sie schon früher Gelegenheit hatte, Ihre Künstlerschaft durch Ankauf von Bildwerken, die der Ausschmückung des Stadtgartens und des städtischen Kinderheims dienen, anzuerkennen. Möge Ihr Schaffen auch weiterhin so erfolgreich und glücklich sein, zur Ehre der deutschen Kunst, des deutschen Vaterlandes und Ihrer Vaterstadt!“ Anschließend zeichnete sich der Geehrte in das goldene Buch der Stadt ein.



Emil Sutor.

Aufn. Bauer.

Perlen deutscher Schlösser im Badnerland.



Schloß Rastatt.

(Aufnahme Th. Siedlecki, Photograph, Rastatt)

Bruchsal, mit seinem herrlichen Rokokoschloß, das als Residenz der Fürstbischöfe von Speyer 1719 bis 1745 von Kardinal Damian Hugo v. Schönborn erbaut und von Fürstbischof Christof v. Suttgen vollends ausgestattet wurde. Es ist das best erhaltene und schönste Rokokoschloß Deutschlands. In die etwa 50 Bauten umfassende Gesamtanlage teilen sich u. a. die Architekten M. v. Welsch, Ritter v. Grünstein und B. Neumann. Der Glanz des Marmors, die Grazie der plastischen Arbeiten des J. M. Feichtmeier, der Lüster, der Spiegel und Kronleuchter und die Farbharmone der Gemälde eines Joh. Zick verbinden sich im Haupttreppenhaus, im Fürstensaal und im Marmor-saal zu zauberhafter Wirkung. Gobelins, kostbarster Art, flämischer und französischer Herkunft, zieren die Flucht der anschließenden Zimmer. Die Schloßkirche malte C. B. Wam aus. Den Schloßgarten schmücken 12 allegorische Figuren, Meisterwerke der Rokokoplastik. Das Schloßmuseum enthält wertvolle Pläne. Auch sonst gibt es in Bruchsal noch vieles zu sehen, wie z. B. den Berchfrit des alten Schlosses (1358), die Liebfrauentirche (1447 beg.), das Rathaus (1715), mit hohem Voluten-Giebel, die Peterskirche, erbaut unter D. Hugo v. Schönborn und das Belvedere im Stadtgarten (1756), mit herrlicher Aussicht auf Stadt und Rheinebene.

Schloß Rastatt. Markgraf Ludwig Wilhelm, unter dem Namen „Türkenlouis“ in der Geschichte bekannt, ließ nach der Zerstörung des Marktsleckens im Jahre 1689 Rastatt neu aufbauen und mit starken Festungswerken umgeben. Das Schloß, ein Werk des italienischen Architekten Domenico Egidio Rossì, wurde 1697 als Jagdschloß errichtet und nach 1700 zur städtischen,

mit Gartenanlagen und Terrassen versehenen Residenz des Kurfürsten erweitert. Eine prächtige, stark plastische Architektur umzieht den Ehrenhof und die zahlreichen Nebengebäude. Das Haupttreppenhaus des Schlosses, eine einzigartige Raumschöpfung, zierten, wie die Hauptsäle, Bologneser Maler mit Fresken aus. Nach dem Tode des Markgrafen fügte seine Gemahlin Auguste Sibylle durch ihren Baumeister Michael Ludwig Rohrer die Schloßkirche, ein Juwel deutscher Barockkunst, an. Gleichzeitig mit dem Schloß entstand eine neue Stadt, heute ein Musterbeispiel einer nahezu völlig erhaltenen kleinen Residenz der Barockzeit mit den Wohnbauten hoher Hofchargen, der Bagodenburg, einem Lustschloßchen und der Einsiedlerkapelle, eine Stiftung der Markgräfin. Der Marktplatz mit Rathaus auf der andern Seite und drei wohl-erhaltene Brunnen mit reichem bildhauerischen Schmuck vollenden den einheitlichen Gesamteindruck. Sehens-wert sind auch die Reste der Bundesfestung (1844).

Zwischen Rastatt und Baden-Baden abseits des Verkehrs liegt das Schloß Favorite, wie ein Traumland aus der Zeit der Perücken mitten in einem herrlichen Park. Von Michael Ludwig Rohrer wurde das einstige Lustschloß der Markgräfin Sibylle erbaut. Eine Flucht von noch vollständig eingerichteten Räumen: Empfangssaal, Spiegellabinett, Speisesäle, das Schlafzimmer der Fürstin, ein Florentinerzimmer, ein türkisches Zimmer und eine mit herrlichen Porzellanen von Delft, China und deutschen Manufakturen ausgestattete Küche lassen vor unseren Augen die Umwelt der Gemahlin des Türkenlouis lebendig werden. Die zu erbaulichen geistlichen Betrachtungen errichtete Eremitage gewährt einen tiefen Einblick in die religiösen Empfindungen der Barockzeit.



Schloß Favorite

(Aufnahme Th. Siedlecki, Photograph, Rastatt)

Besucht die sehenswerten Badischen Schlösser!

Auskünfte für Gemeinschaftsfahrten durch den Verkehrsverein Karlsruhe am Rhein.

Bier **Sinner** Liköre

Der Oberbürgermeister der Grenzgauhauptstadt zur Werbeaktion der NS-Volkswohlfahrt:

„Wir sind eine Volksgemeinschaft. Das ist das Wort, das über unserer Arbeit steht, sie adelt und unserem ganzen Handeln einen tiefen Sinn verleiht. Wenn in den nächsten Wochen und Monaten für die Arbeit der NS-Volkswohlfahrt geworben wird, so ist dies nichts anderes, als ein Appell zur praktischen Verwirklichung der Volksgemeinschaft. Wir wollen uns zu ihr bekennen, ihr dienen und damit auch den Willen unseres Führers erfüllen.“



Oberbürgermeister.

Die ersten Stoff-Neuheiten

für Damen- und Herrenkleidung

LEIPHEIMER & MENDE

Spezial-Geschäft für Stoffe



MAJOLIKA
Helmatfabrikat

Das Geschenk für Jeden - Keramiken in künstl. vollendeter Ausführung für Luxus u. Gebrauch. **Staatliche Majolika-Manufaktur Karlsruhe**
Detailverkauf: VILLINGER, KIRNER & CO., Kaiserstr. 120

Das gute Bild für jeden Raum - Die geschmackvolle Photo- u. Bilder-Einrahmung

finden Sie in größter Auswahl im Spezialgeschäft

BÜCHLE

Karlsruhe, Ludwigsplatz
(Inh. W. Bertsch)

Bitte besichtigen Sie
meine 5 Schaufenster!

Spielplan des Badischen Staatstheaters vom 4.-27. September 1936

Werbewoche vom 4.-11. September: „Der Diener zweier Herren“ von Goldoni.

Samstag, 12. September, 20 Uhr: „Der Prinz von Homburg“ von Kleist.

Sonntag, 13. September, 19.30 Uhr: „Der Rosenkavalier“ von R. Strauß.

Montag, 14. September, 20 Uhr: Zum ersten Mal „Maushake hat's hinter den Ohren“ von Jordan und Marlow.

Dienstag, 15. September, 20 Uhr: „Wiener Blut“ von Joh. Strauß.

Mittwoch, 16. September, 19.30 Uhr: „Der Rosenkavalier“.

Donnerstag, 17. September, 20 Uhr: „Der Prinz von Homburg“.

Freitag, 18. September, 20 Uhr: „Maushake hat's hinter den Ohren“.

Samstag, 19. September, 20 Uhr: „Martha“, Oper von Flotow.

Sonntag, 20. September, 15.15 Uhr: „Wiener Blut“. — 19.30 Uhr: „Carmen“.

Montag, 21. September, 20 Uhr: „Maushake hat's hinter den Ohren“.

Dienstag, 22. September, 20 Uhr: „Martha“.

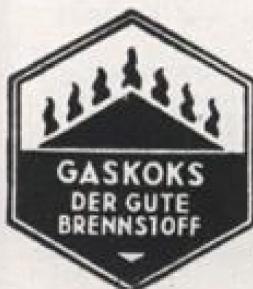
Mittwoch, 23. September, 15 Uhr: „Martha“. — 20 Uhr: „Maushake hat's hinter den Ohren“.

Donnerstag, 24. September, 20 Uhr: „Carmen“.

Freitag, 25. September, 20 Uhr: „Wiener Blut“.

Samstag, 26. September, 20 Uhr: „Der Prinz von Homburg“.

Sonntag, 27. September, 19 Uhr: Zum Beginn der Gaukulturwoche „Der Rosenkavalier“.



Wer sparen will, brennt nur

Karlsruher Gaskoks

Tel. 5350-58, 3343 u. 8160

Druckarbeiten aller Art

liefert geschmackvoll und preiswert

Engelhardt & Bauer, Karlsruhe

Druckerei u. Verlag . Akademiestr. 24 . Tel. 5510



**Moninger
Bier**

ein feines Erzeugnis
rein und wohlbekömmlich



Zum Moninger

Kaiserstraße - Hauptpost
Auto-Park-Platz

**Große albekannte
Bier- u. Speiseshallen**

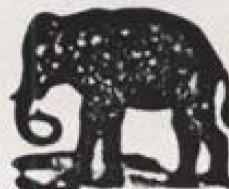
Vorzügliche Küche

Hauptausschank der Brauerei Moninger

Karlsruher Restaurants, Kaffees u. Konditoreien

Konzert-Kaffeehäuser und Kleinkunsth Bühnen

„ZUM ELEFANTEN“ Inh. K. Fazler
 Kaiserstraße 42 (Nähe Adolf-Hitler-Platz)
 Telefon Nr. 8056



Gemütliches Speise-Restaurant – Großer Saal
 Gut bürgerliche Küche. – Eigene Schlachtung.
 Gepflegte Weine. ff. Moninger Bier

Darmstädter Hof Ecke Zirkel u. Kreuzstr.
 Erbaut 1752

Altbek. gut bürgerl. Wein- u. Bierstuben – Anerkannt
 vorzügl. Weine. ff. Schrempp-Printz-Bier. Erstkl. Küche
 Für Gesellschaften und Tagungen spezielle Räume.
 Billigste Preise. **Frau Frieda Eberhard Wwe.**

Restaurant „Vier Jahreszeiten“

Hebelstraße 21, Nähe Adolf Hitler-Platz und Rathaus
 Fachmännisch geführte Küche – Gut gepflegte Weine
 ff. Moninger Biere – Gemütliche Räumlichkeiten für
 Vereins- und Familienfestlichkeiten. **J. Doninger**

RESTAURANT

Karlsruhe am Rhein

Altbekannt für preiswerte



»KAISERHOF«

Am Adolf-Hitler-Platz / Parkplatz
 gute Küche und Keller

Das Stadtgarten-Restaurant ladet zum Besuche ein.

Festhalle und Schwarzwaldhaus im Tierpark.

Bewirtschaftung M. BÜTTNER

Großstädtisches Konzert-Kaffee
 Nachmittag und Abend Künstler-Konzerte
 Eigene Konditorei – Eisspezialitäten



Beliebter Treffpunkt der Fremden
 Billard – Matschbretter
 Felsbier, das Bier des Kenners

Konditorei und Kaffee **Erstklassige**
KECK-KOCH Konditoreiwaren
 Kaffee
 Kaiserstr. 82, Tel. 397. Geöffnet b. 12 Uhr nachts

Konditorei u. Kaffee **Friedrich Nagel**
 Waldstraße 41-45, nächst Kaiserstr.
 Schöne Kaffeeräume im 1. u. 2. St.
 Feines Bestellgeschäft **Telefon 699**

Eigene Konditorei
 Tages-Spezialitäten

Zum Moninger
 Das Kaffee-Restaurant an verkehrsreichster Lage

Autopark-Platz
 Inh.: W. Rösch

Beachten Sie: **Kaffee und Konditorei Leinweber**

vornehmes gemütliches Familienkaffee - Kaiserstraße 153 - english spoken - On parle français

Geöffnet von
 8-24 Uhr

Café-Cabaret »Regina« Das Cabaret für den verwöhnten Geschmack.

TANZ

(früher Roland)

BAR

Täglich bis 3 1/2 Uhr geöffnet.

Unsere Karlsruher Autofirmen

bedienen Sie gut und beraten Sie fachmännisch

OPEL

AUTOHAUS RITTERSTRASSE G.M.B.H.
KARLSRUHE I. B., Ritterstraße 13-17
FERNSPRECHER 8064

Hans Vollmer, Ingenieur, Karlsruhe

Bahnhofgarage, Ettlingerstr. 47, Tel. 4610. Autovertretung erster Häuser für Personen- und Lastwagen. — Reparaturwerkstatt — Kundendienst — Tankstelle. Tag- u. Nachtdienst.

Autohaus Hertenstein

B. M. W.-Vertretung. Großtankstelle: Aral, Dapolin, Shell und ringfreies Benzin. Garagen, Reparaturwerkstätte. Karlsruhe, Kaiserallee 58, Fernsprecher 6830

AUTO-GROSS-GARAGE

Kreuzstraße 30. Neuzeitliche Reparaturwerkstatt für alle Fabrikate. Abschleppdienst — Tag und Nacht geöffnet. HORCH-Vertragswerkstatt. Original-Ersatzteile

Auto-Verglasungen

Ältester Spezial-Betrieb

Eduard Riesterer Nachfolger
Luisenstr. 24 Inh. Anton Kleiner Telefon 1687

DKW

Personenwagen u. Motorräder, weltberühmt, sparsam und wirtschaftlich, kaufen Sie zu günstigen Zahlungsbedingungen bei:

Theodor Leeb

Amalienstr. 63
Telefon 2654/55

Spez.Werkstätte: Baumeisterstr. 3. DKW-Elektrodienst

Auto-Blechnerei Albert Hunn

Ältestes Spezialgeschäft am Platze
Fernsprecher 4187 . Gottesauerstr. 6

Spezialität: **Geprägte Nummernschilder**

Autoreifen - Vulkanisier-Werkstätte

A. Baschnagel

Gottesauerstraße 6 — Telefon 51 49



Autoverwertung :- Autoschlachthof
Ersatzteile

Leopold Knobloch

Karlsruhe, Hohenzollernstr. 47, Tel. 293

GUSTAV GIERICH

Spezialität: Auto-Sattlerei

Gottesauerstr. 6 — Autohof — Tel. 765



Autohaus Eberhardt G.m.b.H.

Karlsruhe a. Rh. Amalienstr. 55-57
Fernruf 7329-32

Großhändler für Karlsruhe, Baden-Baden und das nördliche Mittelbaden.

Herausgegeben unter Mitarbeit des Verkehrsvereins Karlsruhe. Verlag und Druck: Engelhardt & Bauer, Karlsruhe, Akademiestr. 24, Fernsprecher 5510. Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Berthold Kern, Karlsruhe. Anzeigenleiter: Georg Engelhardt, Karlsruhe. Durchschnittsaufgabe: 2. Vierteljahr 1936 2500.

Jeder verantwortungsbewußte deutsche Volksgenosse benötigt den Schutz der Lebensversicherung zur Sicherung seiner Familie. Durch diese Vorsorge dient er zugleich dem Staate, dessen Fürsorge er oder die Seinen später nicht anheimfallen müssen. Er dient aber auch zugleich der Wirtschaftsbelebung und Arbeitsbeschaffung, da die Prämiegelder, soweit sie nicht unmittelbar zur Erfüllung von Verpflichtungen gebraucht werden, schnellstens auf den verschiedensten Wegen in der deutschen Volkswirtschaft nach dem Grundsatz unbedingter Sicherheit Anlage finden.

Die Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G. legte in 1935 über 21 1/4 Millionen R.-Mark in der deutschen Wirtschaft langfristig an.

Einer mehr als hundertjährigen Tradition zufolge verfügt die „Karlsruher“ über vielseitige und neuzeitliche Einrichtungen und bietet außer günstigen Tarifen hohe Gewinnanteile durch sparsame Verwaltung und richtige Einschätzung der Risiken. Der Versicherungsbestand der „Karlsruher“ beträgt über 700 Millionen Reichsmark, das Vermögen 188,8 Millionen Reichsmark. An Jahresüberschuß wurden in 1935 6,7 Millionen Reichsmark erzielt. Seit Bestehen des privatwirtschaftlichen Unternehmens wurden rund 625 Millionen Reichsmark Versicherungsleistungen an Versicherte ausgezahlt.

Wenden Sie sich vertrauensvoll zwecks unverbindlicher Auskunft an die briefliche Beratungsstelle der



Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G.

Ursprung 1835

Mitglied der Wirtschaftsgruppe Privatversicherung.
